



news



FOTOS: HERZ

HERZ Thermostatventile:
Acht Millionen Thermostatventile
sind in Österreich veraltet. Seite 10, 11

UNIVERSA Gruppe: HERZ
steigt bei dem Salzburger
Kunststoff-Profi ein. Seite 8, 9

HERZ auf **Expansionskurs**

**Die HERZ Gruppe ist mit mehr als 20 Niederlassungen in
rund 85 Ländern aktiv. Aktuelle Projekte weltweit: von
Kanada über die Türkei bis nach Japan.** Seite 4, 5, 6, 7

INHALT

Geschichte in Ungarn	3
Werk in Slowenien	4
Büro in der Türkei	5
Projekt in Kanada	6
Vertrag in Japan	7
Übernahme	8, 9
Thermostatventile	10, 11
Neue Produkte	12, 13
Aktuelles	14, 15
Messekalender	16

INTERESSANTES

HERZ Druckentlastete Kombiventile
 Perfektion für die Gebäudetechnik: Alles über die neuen Kombiventile von HERZ

HERZ Renovierung von Heizanlagen
 Neue Broschüre über HERZ Thermostatventile und Regulierarmaturen

IMPRESSUM

HERZ NEWS – die Kundenzeitung der HERZ Armaturen GmbH
Medieninhaber, Verleger und Herausgeber: HERZ Armaturen GmbH,
 Richard-Strauss-Straße 22, 1230 Wien, Tel.: +43 1 616 26 31-0
 Fax-DW 227, E-Mail: office@herz.eu **Redaktion:** N. Tauferer, A. Geri
Produktion: Druckerei Schmidbauer

EDITORIAL

Sehr geehrte Kunden und Partner, liebe Freunde von HERZ!

Wenig Vermeldenswertes aus unserer Republik des Stillstandes gibt es seit der letzten Ausgabe unserer HERZ News zu berichten – gelebter Stillstand sozusagen. Umso mehr kann ich Ihnen zu HERZ berichten und damit meine ich nicht den 2015 erfolgten Familienzugang des Großkesselherstellers Josef Binder Maschinenbau in Bärnbach oder des Kunststoffspezialisten UNIVERSA in Strobl am Wolfgangsee.

1896 – vor 120 Jahren – haben die Familien Gebauer und Lehrner in der Herzgasse in Wien Favoriten eine Armaturenfabrik erworben. So begehen wir 2016 das 120-Jahr-Bestands-Jubiläum unseres Unternehmens. Die von Gebauer und Lehrner erworbene Armaturenfabrik bestand bereits 1886 – insofern können wir eigentlich sogar von 130 Jahren Armaturenfertigung sprechen.

Damals gab es allein in Favoriten mehrere Armaturenproduktionen. Einzig HERZ hat diese Zeit überlebt: rasches Wachstum in der Monarchie, ein tiefer Fall in der Wirtschaftskrise der 1930er-Jahre, Krieg und sowjetische Besatzungszone. Eine unglaubliche Leistung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Unternehmensleitung unter diesen Rahmenbedingungen den Bestand des Unternehmens zu sichern. So wird ein Teil der Ausgaben der HERZ News 2016 einige geschichtliche Elemente beinhalten: Bilder aus den Katalogen 1898



FOTO: HERZ (3)

und 1908, Sanitärarmaturen, Absperrarmaturen, Badeöfen und Accessoires für Badezimmer, aber auch Überraschendes wie industriell gefertigte Elemente für Jugendstillampen und Feuerwehrausrüstungen. Diese eine „überlebende“ Armaturenfabrik aus Favoriten ist heute weltweit präsent. Einige Standorte dürfen wir Ihnen in dieser Ausgabe vorstellen: HERZ Slowenien als wichtiger Produktionsstandort mit starker Position im ehemaligen Jugoslawien und das HERZ Büro in der Türkei – trotz politischer Verwerfungen wesentlich für die weitere Entwicklung von HERZ in dieser Region. Weiters HIRSCH Servo mit ihren Überseeaktivitäten, Japan im Fokus unserer Energietechniker aus Pinkafeld und das jüngste Familienmitglied UNIVERSA, Spezialist für Flächenheizung und Kühlung. Wie seit Jahrzehnten ist HERZ auch diesmal bei der Aquatherm in Wien vertreten. An unserem Messestand erwartet Sie eine Vielfalt an Produkten aus dem Hause HERZ und die Herzlichkeit unserer Mitarbeiter.

Ihr

Dr. Gerhard Glinzerer

Eine HERZ-Lösung für das Budapester Gellért-Hotel

HERZ machte bereits in den 1960er-Jahren erste Schritte auf dem ungarischen Markt. Károly Arnold war Wegbereiter der Erfolgsgeschichte. Ein Rückblick des gebürtigen Budapesters.

In den 1960ern arbeitete ich bei der staatlichen ungarischen Agentur für Wareneinfuhr, der Import-Trade Kft. Ich wurde damals beauftragt neue Armaturen für das renommierte Hotel Gellért in Budapest zu beschaffen, da immer mehr der verbauten Sanitärarmaturen aus den 20er-Jahren kaputt gingen. Ein Austausch war jedoch nicht so einfach: Teure Wandverkleidungen aus Marmor machten die Montage handelsüblicher Sanitärarmaturen unmöglich. Da das Hotel im ständigen Betrieb war, waren auch Schweißarbeiten verboten. Damals hatten bereits alle bekannten Hersteller auf „Mutter am Körper“ umgestellt. Um den „S-Anschluss mit Verschraubung“ montieren zu können, benötigten wir jedoch eine Sanitärarmatur mit Gewinde. Meine Suche führte mich zu den Stern Armaturenwerken in der Herzgasse in Wien – wo ich schließlich fündig wurde.

Dort habe ich angemerkt, dass ich auch in Sachen Heizungsventilen für das Hotel Gellért ein Problem hätte, woraufhin man

mich zu der benachbarten Firma Gebauer und Lehrner (seit 1973 HERZ Armaturen) führte. Als Vertreter des Unternehmens empfingen mich Dr. Lehrner und Dipl. Ing. Kallinger und führten mich durch das Werk. Dabei entdeckte ich ein Muster des benötigten Heizungsventils in den passenden Einbaudimensionen. Es war ein AS Ventil mit Konusverschraubung und langem Gewinde bis zur Überwurfmutter. Dieses Produkt gab es damals nicht im Katalog, es konnte aber als Sonderausführung binnen zwei Wochen geliefert werden.

Bei meinem zweiten Besuch bei Gebauer und Lehrner am 1. Oktober 1969 nahm ich bereits einen Rahmenvertrag und eine Bestellung mit. Die ungarischen Installateure waren sehr beeindruckt von der schnellen Reaktion des Herstellers. Nun konnten sie das AS Ventil ohne Verschraubung und separat verpackt mit der kurzen oder der langen Verschraubung bestellen.

So begann meine bis heute andauernde Zusammenarbeit mit HERZ Armaturen.



Zur Person

Károly Arnold wurde 1932 in Budapest geboren. Er studierte Maschinenbau mit Schwerpunkt Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik an der Budapester Universität. Ab 1969 übernahm Arnold die Vertretung von Gebauer & Lehrner, dem Vorläufer von HERZ Armaturen. 1990 gründete er den Großhandel A-Therm. Über die Jahre erwarb HERZ alle Anteile an diesem Großhandel für Armaturen in Ungarn. Arnold berät die HERZ Niederlassung in Budapest nach wie vor.

Ein im Hotel Gellért verwendetes HERZ Ventil mit kurzer Verschraubung



Die Hotel- und Badeanlage des Hotel Gellért

wurde in Budapest über einer Thermalquelle errichtet, die seit der Antike bekannt war. 1918 wurde das Hotel Gellért, wie wir es heute kennen, im Stil der Wiener Secession errichtet. Die Thermalbadeanlagen gehörten in den 1920er-Jahren zu den modernsten Europas. Damit konnte sich das Gellért als erstes Luxushotel Budapests etablieren.



Das renommierte Hotel Gellért ist nach dem Heiligen Gerhard (ungarisch: Gellért) benannt

HERZ auf Expansionskurs: Von **Wien** aus in die **ganze Welt**

Von der Unternehmenszentrale in Wien aus ist die HERZ Gruppe weltweit tätig: Mit mehr als 20 Vertriebsniederlassungen in Europa und Asien sowie Vertriebspartnern in der ganzen Welt ist das Unternehmen in rund 85 Ländern aktiv. Der Auslandsanteil am Gesamtumsatz liegt aktuell bei mehr als 75 Prozent – Tendenz steigend. In dieser Ausgabe werden Projekte aus den folgenden Ländern vorgestellt: Slowenien (S. 4), Türkei (S. 5), Kanada (S. 6) und Japan (S. 7).



HERZ **Slowenien** nützt KFZ-Produktions-Know-how

Das HERZ Werk in Slowenien setzt erfolgreich Großprojekte um und fertigt ebenso Kleinserien. Das nötige Wissen für die flexible Produktion stammt aus den Konzepten des automotiven Bereichs.

Unser Entwicklungs- und Produktionszentrum reagiert sehr schnell auf die Anforderungen der Kunden“, sagt Damir Rutar, Geschäftsführer von HERZ Slowenien: „Wir erfüllen Großaufträge, können bei Bedarf aber auch rasch Kleinserien herstellen. Diese Flexibilität wird zusehends wichtiger.“ Das Wissen für die effektive Produktion kommt aus der Automobilindustrie – dem Paradebeispiel für erfolgreiche, industrielle Massenherstellung. Rutar: „Durch dieses Know-how konnten wir unsere Arbeitsabläufe stetig verbessern und die Produktivität steigern.“



Rezept für eine effektive Produktion
Das Werk in Šmartno pri Litiji (St. Martin bei Litia) befindet sich 40 Kilometer östlich von Ljubljana und besteht seit 1951. Auf mehr als 7.000 Quadratmetern werden neben Fein- und Sicherheitsarmaturen, Druckreglern, Kugelhähnen auch Pumpengruppen und seit 2004 Sanitärarmaturen gefertigt. „Alle Werksabteilungen koordinieren die einzelnen Arbeitsschritte miteinander. Dadurch werden Engpässe in der Herstellung beseitigt oder reduziert“, erklärt Rutar. Bei etwaigen Abweichungen ist durch die eigene Abteilung für Qualitätskontrolle vorgesorgt. Sie überprüft die gesamte Produktion und analysiert jedes man-



Der Schwerpunkt der Produktion liegt auf Sicherheitsarmaturen, Druckreglern, Kugelhähnen und Pumpengruppen

gelhafte Stück. So werden Fehler schnellstmöglich behoben und künftig vermieden.

Entwicklung und Produktion

Im Jahr 2005 übernahm die HERZ Gruppe die slowenischen Firmen Unitas und Kovina. Heute beschäftigt das slowenische Werk mehr als 200 Mitarbeiter, wovon

zwei Drittel in der Produktion tätig sind. „Neben der reinen Herstellung setzen wir auch auf die Entwicklung neuer Produkte“, sagt Rutar: „Im Vordergrund stehen dabei Überlegungen, wie wir Kunden helfen können, Energie zu sparen.“ Der Export ist für das Werk in Slowenien ein wichtiges Standbein. „Der sloweni-

sche Markt ist mit zwei Millionen Einwohnern vergleichsweise klein, deshalb exportieren wir knapp drei Viertel der Produkte“, erklärt Rutar: „Vor allem in die klassischen Märkte Ex-Jugoslawiens und nach Ost-, West- und Nordeuropa sowie nach Saudi-Arabien, Russland und Indonesien.“

HERZ aktiv in der Türkei

Der türkische Markt für Gebäudetechnik birgt Chancen. Deshalb ist die HERZ Gruppe seit 2012 in Istanbul vertreten.

Seit drei Jahren nascht die HERZ Gruppe an dem Bauboom in der Türkei mit und kann mittlerweile beachtliche Erfolge vorweisen: Sie hat etwa bei der Andalou-Bank oder dem Sarphan Finance-Center in Istanbul mitgearbeitet. „Diese Referenzen bestätigen unsere gute Aufbauarbeit“, sagt Orkun Batur, Geschäftsführer bei HERZ Armaturen Türkiye in Istanbul.

Im HERZ Büro im Stadtteil Küçükyağ, auf der asiatischen Seite der Millionenstadt am Bosphorus, arbeiten vier Mitarbeiter im Verkauf und der Auftragsabwicklung, Buchhaltung, Lager, Logistik und Kundendienst sind ausgelagert.

Kundennähe an erster Stelle

Die ersten Schritte auf dem türkischen Markt hat HERZ mit Seminaren und dem Besuch renommierter Planungs- und Installationsbetriebe gemacht. „So haben wir unsere vielfältigen Produkte und Leistungen sowie die Niederlassung in Istanbul bekannt gemacht“, sagt Batur: „Unsere Kunden schätzen uns wegen der Güte der Produkte und unserer Flexibilität.“ Er und sein Team reagieren unmit-

telbar auf Anfragen, „denn unsere Kunden erwarten schnelle Angebotslegungen und rasche Lieferungen.“ Im Engros-Geschäft verkaufen sich laut Batur derzeit Regel- und Regulierventile besonders gut.



HERZ stattete das Istanbuler Sarphan Finance-Center mit Kombiventil-Volumenstromreglern, Differenzdruckreglern, geflanschten Durchgangs- und Strangreguliertventilen aus

Vielversprechender Standort

Ein aktuelles Projekt von HERZ ist das Krankenhaus in Çorum in der anatolischen Schwarzmeer-Region. „Wir haben uns in den ersten drei Jahren einen guten Namen aufgebaut, sind aber natürlich bei den Marktanteilen noch klein. Aber dafür fleißig und aggressiv, weil wir unsere Position weiter ausbauen möchten“, sagt Batur.

Die Chancen dafür stehen gut. Im ganzen Land werden Schulen und Krankenhäuser gebaut. In Ankara bekommen Ministerien neue Gebäude und in Istanbul werden ganze Stadtteile erdbebensicher gemacht. Auch die private Nachfrage ist groß: Es werden Wohnungs- und Bürogebäude sowie Hotels errichtet und auch in Villensiedlungen herrscht rege Bautätigkeit.

Hinzu kommt, dass türkische Bauunternehmen international agieren und auch im arabischen Raum, in Turkstaaten oder Osteuropa aktiv sind. „Daher landen HERZ Erzeugnisse unter anderem in Aserbaidschan oder der Ukraine“, sagt Batur.



Türkei in Kürze:

- Amtssprachen:** Türkisch
- Hauptstadt:** Ankara
- Regierungschef:** Ahmet Davutoglu
- Einwohner:** 79.414.269 Einwohner
- Währung:** Türkische Lira (TRY)
- Ressourcen:** Tourismus, Borsalze, Chromit, Buntmetalle

Kanada setzt auf Qualität „Made by HIRSCH“

Großprojekt für HIRSCH Servo: Der Kärntner Porozell-Spezialist errichtete in Alberta eine Anlage zur Herstellung von Schalungssteinen für den Hausbau.

Ein Großprojekt für den kanadischen Markt sorgt innerhalb der HERZ Gruppe für Freude. Die HIRSCH Maschinenbau GmbH, Tochter der HIRSCH Servo AG, errichtete in der kanadischen Provinz Alberta eine Komplettanlage zur Herstellung von Porozell-Schalungssteinen. „Der Auftrag liegt im hohen sechsstelligen Eurobereich und stärkt unsere Marktführerschaft in Kanada“, sagt Harald Kogler, Vorstandsvorsitzender der HIRSCH Servo AG.

In der Regel bestellen die HIRSCH Kunden einzelne Maschinen. Die nun verkaufte Komplettanlage besteht neben dem Engineering aus folgenden Komponenten:

- einer Vorschümanlage zur Aufschäumung des Rohstoffgranulats auf die gewünschte Porozell-Perlengröße
- drei Formteilautomaten inklusive Formwerkzeuge zur Formpressung der Schalungssteine sowie
- einer vollautomatischen Siloanlage zur Zwischenlagerung des vorgeschäumten Materials.

Großauftrag für Glanegg

Mit diesem Auftrag übernimmt HIRSCH in Kanada eine führende Rolle bei ICF-Formteilmaschinen (siehe Kasten): Der Marktanteil beläuft sich auf rund 70 Prozent. Die Anlage für den kanadischen Abnehmer wurde im HIRSCH Werk im Kärntner Glanegg hergestellt. „In Kanada wurde sie mit unserem Kunden aufgebaut, in Betrieb genommen und die lokalen Mitarbeiter wurden einge-

schult“, sagt Bernhard Labak, Serviceleiter der HIRSCH Maschinenbau GmbH.

Die neue Anlage kann bei einschichtiger Auslastung rund 250.000 Schalungssteine pro Jahr produzieren und hat eine Lebensdauer von bis zu 20 Jahren. Ein Alleinstellungsmerkmal von HIRSCH zur Produktivitätssteigerung: Nur Formteilmaschinen „Made in Glanegg“ verfügen über eine kompakte Insert-Vorrichtung, die Einlege-teile halb- oder vollautomatisch in dem Formwerkzeug positioniert.



Die Schalungssteine sind fixer Bestandteil der fertigen Gebäudekonstruktion



Die ICF-Schalungssteine sind mit Kunststoff- oder Metalleinlegern erhältlich



Auftragsvergabe in Glanegg: Kunden mit Serviceleiter Bernhard Labak und HIRSCH Servo Vorstandsvorsitzendem DI Harald Kogler (von links nach rechts)



Produktion von Porozell-Schalungssteinen auf einer HIRSCH Formteilmaschine

Weltweiter Export

HIRSCH Servo greift in der Produktion auf mehr als 40 Jahre Erfahrung zurück. Die Exportquote liegt jenseits der 90 Prozent: Exportiert wird zu je einem Drittel nach Europa, Nordamerika und Asien. Die HIRSCH-ICF-Formteilmaschinen sind weltweit im Einsatz.

So funktioniert die ICF-Technologie von HIRSCH

Insulating Concrete Forms (ICFs) sind Schalungssteine aus expandierbarem Polystyrol – besser bekannt als Porozell von HIRSCH. Die Bausteine, die als Bindeglied zwischen Außen- und Innendämmung Kunststoff oder Metall eingeformt haben, werden auf der Baustelle zusammengesetzt. Anschließend werden sie mit Beton ausgefüllt und sind fixer Bestandteil der fertigen Gebäudekonstruktion. Die Formen sind als vorgefertigte Blöcke oder als separates Paneelsystem erhältlich.

Vorteile des innovativen Bausystems sind:

- Einfache Handhabung und schnelles Einbauen
- Isolation und Schallschutz der Innen- und Außenwand
- Bis zu 75 Prozent niedrigerer Energiebedarf und geringe Energiekosten
- Bis zu 30 Prozent Baukostensparnis
- Schutz gegen Naturkatastrophen wie Hurrikans oder Erdbeben



Kanada in Kürze:

Amtssprachen: Englisch, Französisch
Hauptstadt: Ottawa
Reg.-Chef: Premierminister Justin Trudeau
Einwohner: 34.834.841 Einwohner
Währung: Kanadischer Dollar (CAD)
Ressourcen: Erdöl, Erdgas, Forstwirtschaft, Fischerei, Zink, Uran, Nickel

HERZ Energietechnik gelingt Markteintritt in Japan

Die HERZ Energietechnik erschließt den fernöstlichen Markt. Der Spezialist für Scheitholz-, Pellets-, Hackgutanlagen und Wärmepumpen ist seit Juli 2015 in Japan tätig.



Vertreter des japanischen Unternehmens Ryokusan mit potenziellen Kunden zu Besuch im Werk der HERZ Energietechnik in Pinkafeld im September 2015

Wir freuen uns, dass wir unser Vertriebsnetz bis nach Japan ausbauen können“, sagt Morteza Fesharaki, Geschäftsführer von HERZ Energietechnik. Die HERZ Energietechnik bietet in Japan ihre gesamte Produktpalette an: vom kleinen Holzvergaserkessel über Kombikessel bis hin zu Hackgutanlagen ab 20 bis 1.500 Kilowatt.

Fesharaki: „Der japanische Überseemarkt ist mit rund 127 Millionen Einwohnern interessant. Wir sehen sowohl im Bereich der Endverbraucher als auch bei Großprojekten Wachstumspotenzial.“ Die Nachfrage nach erneuerbaren Energiesystemen ist in den vergangenen Jahren stark angestiegen. Seit dem Tsunami und dem damit verbundenen Atomreaktorunfall achten japanische Unternehmen auf Nachhaltigkeit. Ein weiterer Vorteil: Japan hat genügend Ressourcen an Biomasse zur Verfügung.

Erste Schritte am japanischen Markt

Die Annäherung an den japanischen Markt fand im Herbst 2014 in Tokio statt. Fesharaki nahm zusammen mit Produkt- und Exportmanager Wolfgang Karlovits an der Wirtschaftsmission der Wirtschaftskammer zu den Themen Forsttechnik und Biomasse teil. Dabei konnten

die HERZ Energietechniker erste Kontakte zu der Firma Ryokusan knüpfen. „Es bedarf viel Einfühlungsvermögen und Engagement, um das Vertrauen der Japaner aufzubauen“, sagt Fesharaki. „Doch hat man es gewonnen, kann man auf eine langjährige und gute Partnerschaft bauen.“

Noch im selben Monat folgten Detailgespräche mit den Eigentümern Kosuge im burgenländischen Pinkafeld. Seither kommen regelmäßig Vertreter von Ryokusan zu Besuch: zu einer Produkt-Schulung oder für einen Werksbesuch mit potentiellen Kunden. Der Händlervertrag wurde im Juli 2015 in Japan unterzeichnet.

Wärme aus Biomasse hat Potenzial

Mit der Firma Ryokusan hat HERZ Energietechnik den optimalen Partner für den Vertrieb der Produktpalette gefunden. Das 1969 gegründete Unternehmen mit Hauptsitz in Sagami-hara, Nähe Tokio, hat den Trend zur Biomasse früh erkannt und setzt auf den nachwachsenden Brennstoff.

HERZ Energietechnik hat bereits die erste Anlage nach Japan geliefert – sie beheizt ein Ryokusan-Büro in Ebetsu, Hokkaido. Die Hackgut-/Pelletsanlage HERZ



Vertragsunterzeichnung zwischen HERZ Energietechnik und Ryokusan am 16. Juli 2015 in Japan

firematic mit einer Leistung von 80 Kilowatt wurde bereits installiert. Laut Fesharaki werden bereits weitere attraktive Aufträge angebahnt.

Japan in Kürze:

Amtssprachen: Japanisch

Hauptstadt: Tokio

Reg.-Chef: Premierminister Shinzō Abe

Einwohner: 126.659.683 Einwohner

Währung: Yen (JPY)

Ressourcen: Landwirtschaft, Fischerei, Gold, Silber, Magnesium



Die Salzburger UNIVERSA Gruppe sitzt und produziert in Aigen-Voglhut im Flachgau

HERZ steigt bei Kunststofftechnik-Spezialist UNIVERSA ein

Im Sommer 2015 übernahm die HERZ Gruppe die UNIVERSA Systemtechnik. Damit erweitert sich das Produktangebot im Kunststoffbereich.

Die HERZ Gruppe hat ihr Sortiment in Sachen Kunststofftechnik erweitert: Im vergangenen Sommer übernahm sie 100 Prozent an der Salzburger Systemtechnik UNIVERSA mit Sitz in Aigen-Voglhut im Flachgau. „Hochleistungs-Kunststoffe spielen in der Gebäudetechnik eine zunehmend wichtige Rolle. Hier hat UNIVERSA über Jahrzehnte eine große Expertise aufgebaut“, sagt Gerhard Glinzerer, geschäftsführender Gesellschafter der HERZ Gruppe.

UNIVERSA will kräftig wachsen

Laut Glinzerer soll der Neuzuwachs UNIVERSA, HERZ ein Schritt weit in Rich-

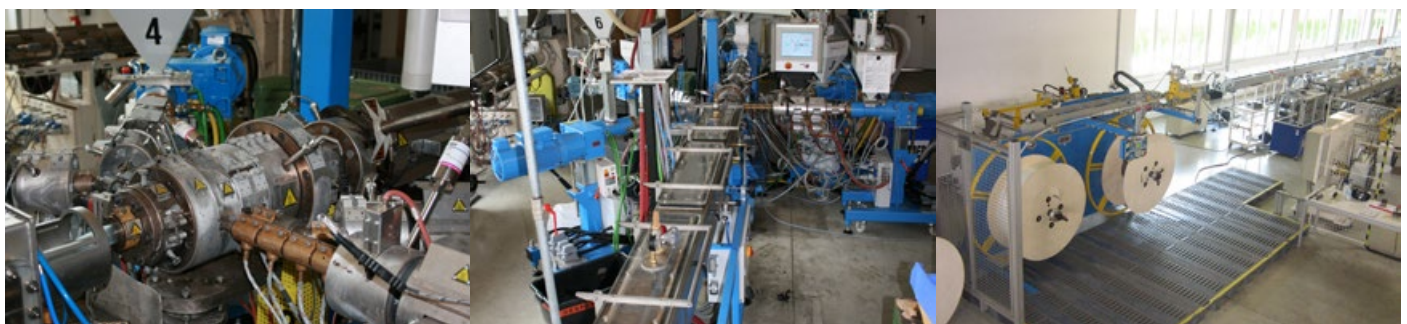
tung Kompletthanbieter für gebäudetechnische Installationen bringen. Deshalb wird der Standort zum Kompetenzzentrum für Kunststoffverarbeitung innerhalb der HERZ Gruppe ausgebaut. Die rund 50 Mitarbeiter bringen technisches Know-how und große Erfahrung mit. Die passenden Gebäude und Maschinen für Spritzguss- und Extrusionsverfahren sind vorhanden. Die Geschäftsführer Peter Hosek und Norbert Klinka merken bereits eine verstärkte Nachfrage. „Das Werk sollte bald wieder durchgängig im Dreischichtbetrieb fahren, sodass wir in den nächsten Monaten bis zu zehn neue Mitarbeiter aufnehmen werden“, sagt Hosek. Er erwartet, dass sich der Umsatz von zuletzt rund

fünf Millionen Euro in den kommenden zwei bis drei Jahren verdoppeln wird.

Profi für Kunststoffverarbeitung

Die UNIVERSA wurde 1978 gegründet. Das Unternehmen entwickelte sich zu einem Kunststoff-Spezialisten für die Haus-, Industrie- und Medizintechnik. Die Produktpalette reicht von Heizungs- und Kühlungssystemen in der Haustechnik bis hin zu Anwendungen der Industrietechnik, wie Zulieferprodukte für die Automobilbranche.

Das Unternehmen ist auch über die österreichischen Grenzen hinaus vertreten: Es besitzt eine Produktionsniederlassung im tschechischen Olmütz und hält knapp 50 Prozent an einer Schweizer Vertriebsgesellschaft. „Unsere Produkte werden bereits jetzt in Deutschland, Belgien, Schweden, der Schweiz und den Niederlanden vertrieben. In Zukunft wollen wir noch mehr Präsenz auf dem europäischen Markt zeigen“, sagt Peter Hosek.



Das Unternehmen ist Spezialist für Kunststoffprodukte für die Haus-, Industrie- und Medizintechnik

UNIVERSA: Deckenkühlung für behagliches Raumklima

Besonders nachgefragt werden die Deckenkühlungen von UNIVERSA. Grund: Sie kühlen ohne störendes Gebläse.

Durch den Einsatz von Deckenkühlungen kann in unseren Breiten auf konventionelle Klimaanlage vollständig verzichtet werden“, sagt Norbert Klinka, Geschäftsführer der UNIVERSA: „Deckenkühlungen sorgen dafür, dass die Raumluft nicht austrocknet und es gibt kein störendes Gebläse.“ So entsteht ein behagliches Raumklima, in dem besonders leistungsorientiert und effizient gearbeitet werden kann. Weitere Vorteile: Deckenkühlungen bieten einen höheren Komfort als Kühlsysteme, die nur die Raumluft umwälzen. Durch die reduzierten Luftgeschwindigkeiten gibt es auch keine Zugerscheinungen, sondern die Temperatur wird gleichmäßig im Raum verteilt.

Vielerorts einsetzbar

Deckenkühlungen kommen in allen Arten von Gebäuden zum Einsatz: Vor allem Großbauten wie Hotels, Büros, Einkaufszentren oder Krankenhäuser setzen auf diese Art der Raumkühlung. „Mit unserem Produkt sprechen wir vor allem Architekten und Planer an“, sagt Klinka.

Die am häufigsten verwendeten Varianten für die Deckenkühlung sind: Eine aufgelegte Variante in Metallkassetten oder aufgelegt auf Gipskartonplatten, eingefräste Varianten in Gipskarton oder Varianten mit Akustikdecken. Für die Materialien der Metallkassetten oder Gipskartonplatten gelten sowohl bestimmte Brandschutz- als auch Baunormen. UNIVERSA erfüllt die erforderlichen Normen.

Materialien und Dimensionen

Die Kunststoffrohre, die für Deckenkühlungen verwendet werden, bestehen aus Polyethylen mit erhöhter

Temperaturbeständigkeit (PE-RT). „Die Matten werden je nach Bedarf in allen möglichen Dimensionen hergestellt“, sagt UNIVERSA-Geschäftsführer Klinka: „Ausschlaggebend ist lediglich die Rohrlänge und die Verarbeitbarkeit der Matten.“

Die Kühldecken und Matten sind mit einem acht Millimeter Kunststoffrohr gefertigt und aus diesem Grund mit allen Verbindungen kompatibel. Die verwendeten Verteilerohrsysteme sind in üblichen 16 mm Rohren ausgeführt und mit allen 16 Millimeter Verbindungen und Verteilern kompatibel. Nach DIN EN 14240 können Kühlleistungen von 50 bis 78 Watt pro Quadratmeter erreicht werden – je nach Ausführung der Kühldecke.

Hydraulischer Abgleich bei Montage

Während Metallkassetten und Gipskartonplatten auf der Baustelle belegt werden, werden gefräste Gipskartonplatten vorgefertigt an den Kunden geliefert. Die Einregulierung des gelieferten Produkts erfolgt über den hydraulischen Abgleich, der einen gleichmäßigen Durchfluss der einzelnen Matten gewährleistet. Mit einem Taupunktfühler wird verhindert, dass sich Kondenswasser an den Kühlflächen bildet.

Für die Deckenkühlung werden Kunststoffrohre aus Polyethylen mit erhöhter Temperaturbeständigkeit (PE-RT) verwendet



Die Matten für die Deckenkühlung werden je nach Bedarf in allen möglichen Dimensionen hergestellt



Die Deckenkühlung wird von UNIVERSA-Mitarbeitern montiert



Acht Millionen Heizkörperregulierventile sind österreichweit veraltet

Der Einsatz moderner, automatisch regelnder Thermostatventile senkt Energieverbrauch und -kosten. Die meisten Heizkörperregulierventile in Österreichs Haushalten sind jedoch veraltet. Landesweit besteht ein Wechselbedarf von rund acht Millionen Regulierventilen.

Neuere Thermostatventile rechnen sich schnell: Nach einer Studie des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbau amortisiert sich ihr Kauf nach durchschnittlich zwei Jahren. Jedoch stammen die meisten Heizkörperregulierventile in österreichischen Haushalten noch aus den Siebziger- bis Neunzigerjahren. Sie haben ihre technische Einsatzdauer weit überschritten. Landesweit gibt es einen Wechselbedarf von rund acht Millionen Heizkörperregulierventilen.

In Deutschland wurden Thermostatventile als Folge der Energiekrise bereits Ende der 1970er-Jahre gesetzlich verordnet. Auch in Polen, Russland, der Ukraine sowie in einigen Provinzen in Italien ist der Einsatz verpflichtend. In Österreich ist der Einsatz moderner Thermostatventile als Energieeffizienzmaßnahme anerkannt und gemäß Energieeffizienzgesetz anrechenbar, aber nicht verpflichtend.



Das klassische Heizkörperregulierventil verschenkt mögliche Einsparungspotentiale

So werden Kosten eingespart
Aus diesem Grund bezahlen die meisten Österreicher immer noch zu viel für das Heizen: Rund 200 Millionen Euro könnten durch regelmäßige Wartung der Heizanlage und automatisch regelnde Thermostatventile eingespart werden. „Durch den einfachen und günstigen Austausch veralteter Regelventile gegen moderne Thermostatventile sinkt der Energieverbrauch um bis zu 15 Prozent“, sagt Christian Buchbauer, Leiter Anwendungstechnik und Produktmanagement bei HERZ, und verweist auf entsprechende internationale Studien: „Wenn der Installateur zusätzlich einen hydraulischen Abgleich zur leistungs- und bedarfsgerechten Wärmeverteilung durchführt, können Konsumenten sogar knapp ein Drittel der Energiekosten einsparen.“



Die modernen, automatisch geregelten HERZ Thermostatventile senken sowohl Energieverbrauch als auch Energiekosten

Thermostatventile:

HERZ 45 Thermostatventil

Seit Anfang der 1970er ist HERZ Vorreiter in der Entwicklung von Thermostatventilen. Sie werden ausschließlich in Europa produziert und sind Keymark-zertifiziert.

In HERZ Thermostatventilen steckt jahrzehntelange Erfahrung: Sie wurden 1971 entwickelt und seither ständig verbessert. Thermostatische Ventile gelten als essenzieller Bestandteil jeder Radiatorheizung und werden gerne bei Objektbauten oder in der Renovierung eingesetzt. Thermostatventile werden nach der europäischen Norm EN 215 überprüft und Keymark-registriert.

Vielfältige Einsatzmöglichkeiten

Die HERZ Thermostatventile ermöglichen eine – abhängig von Umgebungstemperatur und Fremdwärmeeinflüssen – automatisch geregelte, individuell anpassbare Einzelraumtemperatur. Das hochsensible Thermoelement reagiert auf geringste Temperaturunterschiede. Die präzise Regelung der Raumtemperatur senkt den Energieverbrauch jeder Warmwasserheizungsanlage. Die Einsatzmöglichkeiten der Thermostatventile sind vielseitig: Von Wohn- über Arbeitsbereiche bis hin zu öffentlichen Gebäuden. Sie sind unabhängig vom verwendeten Rohrmaterial einsetzbar und können auch in der Ausführung als Rücklaufemperaturbegrenzer oder Zonenventil verwendet werden.

Rund 2.000 österreichische Installationsunternehmen sind HERZ Kunden und verbauen deren Produkte. HERZ bietet eine große Sortimentsvielfalt mit verschiedenen Bauformen und Nennweiten. Für öffentlich zugängliche Bereiche ist der manipulations- und vandalismus-geschützte Thermostatkopf HERZcules zu empfehlen. Ein weiterer Vorteil der HERZ Produkte ist die Kompatibilität der Einzelteile über Jahrzehnte – zum Beispiel passen heute gefertigte Thermostatköpfe M28 auf sämtliche Thermostatventile zurückreichend bis einschließlich 1978.

Technische Daten

Der maximal zulässige Differenzdruck beträgt für alle HERZ Thermostatventile 0,6 bar, ausgenommen sind die Dimensionen DN 20 und DN 25 mit 0,4 bar sowie HERZ-TS-90-E und HERZ-TS-E mit 0,2 bar. Die maximale Betriebstemperatur beträgt 120 Grad Celsius bei einem maximalen Betriebsdruck von 10 bar. Spezielle Ausführungen (7760) werden auch für PN 16 bzw. eine Betriebstemperatur von 130 Grad Celsius angeboten. Die Lagertemperatur für nicht eingebaute Thermostatköpfe liegt zwischen minus 40 und plus 60 Grad Celsius.

Jahre



Rasche Montage

Die Thermostatventile werden unmittelbar am Heizkörper montiert. Für die bedarfsgerechte Voreinstellung der Wassermengen sind keine besonderen Werkzeuge notwendig. Die Einstellung der Ventile ist in Datenblättern und Bedienungsanleitungen beschrieben. HERZ bietet auch eine eigene App als Hilfestellung an. Bei Fragen steht die Anwendungstechnik von HERZ unter awt@herz.eu zur Verfügung.

Laufende Weiterbildung

HERZ fördert Weiterbildung: „In unserem hauseigenen Schulungszentrum halten wir regelmäßig Fortbildungen ab. Im Mittelpunkt stehen Produktwissen und praktische Anwendungen, wie etwa Dimensionierung und Einstellung von Ventilen“, sagt Christian Buchbauer, Leiter Anwendungstechnik und Produktmanagement bei HERZ.

Der HERZ Thermostatkopf MINI ist der kleinste seiner Art und kann etwa in Nischen, in denen wenig Platz vorhanden ist, eingebaut werden

HERZ Thermostatventile sind Keymark-zertifiziert und entsprechen den europäischen Normen

Verschiedenste Baureihen und Dimensionen

Entsprechend den Normabmessungen für Durchgangs- und Eckventile werden HERZ Thermostatventile in verschiedenen Baureihen in DN 10, 15 und DN 20 erzeugt: In den Baureihen „D“, basierend auf der DIN Baureihe sowie der französischen Baureihe „F“. Darüber hinaus gibt es die Baureihen „Eck Spezial“ und Dreiachsventil. Für Einrohr-, Schwerkraft- und Dampfanlagen werden spezielle Ventile mit reduziertem Widerstand für maximalen Durchfluss bis DN 25 angeboten.

Alle Bauformen werden sowohl mit Muffengewinde nach ISO 7/1 zur Anbindung mit Stahlrohren, wie auch mit Außengewinde G3/4 (nach DIN V3838) und M 22 x 1,5 mit Innenkonus für Kupfer-, Weichstahl- oder Kunststoffrohranschluss ausgeführt. Für besondere Anwendungsbereiche, etwa als Zonenventil, gibt es auch flach dichtende Außengewindevarianten. Eine weitere Variante stellt das Thermostatventil mit eingebautem Entlüftungsventil dar.

Für Zweirohrheizungsanlagen werden Thermostatventile mit oder ohne Voreinstellung erzeugt. Das Ventilgehäuse besteht aus Messing und ist vernickelt, der Ventilstift und die Ventillfeder bestehen aus Edelstahl und die Sitzdichtung ist aus EPDM hergestellt. Diese Ventile werden in den Dimensionen DN 10, DN 15 und DN 20 für alle Bauformen produziert.

Verpflichtende Energielabels für Heizungen

Seit 26. September 2015 müssen Heizgeräte ein Energieeffizienzlabel tragen – ähnlich wie bisher Kühlschränke, Waschmaschinen und andere Elektrogeräte. Das gilt für alle Produkte, die nach dem Stichtag verkauft, installiert und betrieben werden. Produkte, die noch vor dem 26. September ausgeliefert und berechnet wurden, benötigen auch weiterhin keine Kennzeichnung.

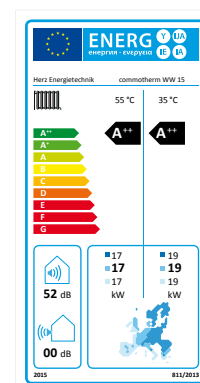
Die neue Kennzeichnungspflicht wurde im Rahmen der EU-Ökodesign-Richtlinie beschlossen und umfasst Heizungsanlagen bis 70 Kilowatt Leistung. Betroffen sind etwa Heizkessel, Wärmeerzeuger, Warmwasserbereiter, Speicher oder Wärmepumpen. Heizkessel mit Biomasse wie Pelletheizungen, Holzvergaser oder

Scheitholzkessel sind von der Verpflichtung noch ausgenommen.

Einheitliche Kennzeichnung

Die europaweit einheitliche Kennzeichnung dient Bauherren und Verbrauchern als Entscheidungshilfe bei der Anschaffung einer neuen Heizung. Die Energieeffizienz der Geräte wird nach einem festgelegten Berechnungsverfahren ermittelt und in neun Klassen dargestellt: von A++ (sehr gute Effizienz) bis G (mangelnde Effizienz). Jedoch ist die Energieeffizienz maßgeblich von Einflussfaktoren wie Nutzungsgewohnheiten oder Gebäudesubstanz abhängig. Eine professionelle Beratung durch den Installateur ist daher

unerlässlich. Neben der Einteilung in Effizienzklassen werden auf dem Label auch Angaben zur Leistung und Schallemission gemacht.



Die HERZ Wärmepumpe common-therm WW 15 trägt ein Energieeffizienzlabel mit der höchsten Effizienzklasse A++

HERZ Tochter BINDER erweitert Produktpalette

Das steirische Unternehmen BINDER baut sein Produktsortiment aus: Hauptaugenmerk liegt auf Industrieanlagen sowie Anlagen für die Nutzung von Sonderbrennstoffen und biologischen Abfällen.

Anlagen im großen Leistungsreich werden momentan besonders stark nachgefragt“, sagt HERZ Energietechnik-Geschäftsführer Morteza Fesharaki, der ebenfalls die Geschäfte von BINDER leitet: „Darauf reagieren wir und erweitern unsere gesamte Produktpalette, denn BINDER will seinen Mitbewerbern immer einen Schritt voraus sein.“

Die HERZ Tochter setzt auf Innovation und integriert neue Brennsysteme und Verbrennungstechnologien in das Produktsortiment: Besonders spezialisiert ist der Betrieb auf Industrieanlagen wie Hochdruck-Dampfanlagen, Thermoölanlagen sowie Anlagen für die Nutzung von Sonderbrennstoffen und biologischen Abfällen wie etwa Hühner- oder Pferdemit. Kunden können die neuen Systeme voraussichtlich ab April 2016 erwerben.

Großer Abnehmermarkt

Neue Produkte werden über Messeauftritte, Fachzeitschriften, Partner-Uni-

versitäten und Verbände sowie Informationsmaterialien vorgestellt. Zu den Zielgruppen von BINDER gehören Industrie- und Gewerbetunden sowie Energieversorger. Der Einsatzbereich der Anlagen reicht von Landwirtschaftsbetrieben über Hotelanlagen und Gasthäusern bis hin zu Krankenhäusern und Schulen. Fesharaki: „Momentan liefern wir rund 70 Prozent an Gewerbetunden und 30 Prozent an Industriekunden.“

Ein Großprojekt konnte bereits erfolgreich abgeschlossen werden: Der Biomasse-Spezialist baute und lieferte einen neun-Megawatt-Dampfkessel nach Uruguay.

Biologische Abfälle nutzen

BINDER setzt auf innovative und individuelle Kundenlösungen, die an das vorhandene Platzangebot beim Kunden angepasst werden. Die großen Vorteile der BINDER-Produkte: Sie sparen nicht nur Energie und Kohlendioxid, sondern auch Kosten ein.



Die 1.650-Kilowatt-Anlage sorgt in einem rund 20.000 Quadratmeter großen Glashaus für Wärme



Mit der 500-Kilowatt-Anlage können Kunden rund 8.000 Quadratmeter Bürofläche beheizen



Die 9.000-Kilowatt-Dampfanlage für ein Sägewerk in Uruguay ist einer der größten Kessel, den BINDER je gebaut hat



Der Luftwärmetaucher mit 1.650 Kilowatt Leistung wird zur Trocknung landwirtschaftlicher Güter eingesetzt

HERZ Connect-4: Vorgefertigte Baugruppe für Heiz- und Kühlanwendungen

Das HERZ Connect-4 ist eine einfache und zuverlässige Verbindung zwischen Fan-Coils oder anderen Verbrauchern und dem Heizungs- bzw. Kühlsystem. Der große Pluspunkt: Connect-4 kann sowohl für die Kühlung- als auch für die Heizungsanwendung eingesetzt werden. Die fabrikseitig vorgefertigte und geprüfte Baugruppe ist vielseitig einsetzbar: Sie dient zur Regulierung, ermöglicht eine Spülung und trennt im Bedarfsfall System und Verbraucher. Auf Grund der Vorfertigung ist das HERZ Connect-4 sehr rasch installiert. Somit können Zeit und Kosten gespart werden.

Raffinierte Ausstattung

Das HERZ Connect-4 vereint ein HERZ 4017 Strangregulierventil mit Meßblende oder einen HERZ 4006 Volumenstromregler mit zusätzlichen Armaturen, wie dem HERZ 2190 Kugelhahn und einem HERZ 4111 Schmutzfänger. Die Ausstattung des Schmutzfängers mit Entleerungshahn ermöglicht eine Spülung der Anlage ohne die gesamte Verbindung zu entfernen. Connect-4 ist in den Dimensionen DN 15 low flow bis DN 50 erhältlich. Für den Einsatz in Heiz- und Kühlsystemen ist eine Dämmschale verfügbar, die diffusionsdicht abschließbar ist.



Connect-4: werkseitig vorgefertigt – universell einsetzbar

Elektronischer Thermostatkopf HERZ ETK: Intelligent, flexibel und kostensparend

Der elektronische Thermostatkopf von HERZ ermöglicht eine intelligente Regelung der Raumtemperatur. Individuelle Einstellungen sind einfach möglich und werden auf einem Display angezeigt. Der integrierte Stellantrieb regelt den Warmwasserfluss zum Radiator, wodurch auch die Raumtemperatur automatisch geregelt wird. Durch die flexible Regelung der Temperatur können bis zu 27 Prozent der Heizkosten eingespart werden. Dadurch macht sich der Thermostatkopf schnell bezahlt.

Individuell einstellbar

Für jeden Wochentag lassen sich bis zu drei individuelle Heizphasen festlegen. Weiters gibt es ein Wochenendprogramm. Insgesamt können drei Betriebsmodi gewählt werden: Automatisch, Manuell und Urlaubsfunktion.

Wenn die Grundeinstellungen, wie Datum und Uhrzeit, programmiert sind, wird der elektronische Thermostatkopf am Ventil montiert. Zwei LR6-Batterien versorgen den Thermostatkopf bis zu zwei Jahre.



Der elektronische Thermostatkopf lässt täglich bis zu drei individuelle Heizphasen zu

Traditionsgasthof: Generalsanierung mit HERZ

Die Traditionsgaststätte Rankleiten im oberösterreichischen Pettenbach im Almtal feierte erst kürzlich ihre Wiedereröffnung: Unter dem neuen Namen „Bierhotel Rankleiten“ verfügt der Betrieb nun auch über ein angeschlossenes Hotel. Das ortsansässige Installationsunternehmen DRACK verbaute in den Hotelzimmern und Ferienwohnungen während der einjährigen Generalsanierung 25 HERZ Wohnungsübergabestationen „Modell Kärnten“. Grund: Warmwasser soll an allen Zapfstellen auch zu Spitzenzeiten gewährleistet werden.

Einregulierung der Heizanlage

Ein Hackgut-Kessel der Serie HERZ firematic mit einer Leistung von 250 Kilowatt ver-

sorgt gemeinsam mit einem 4.000-Liter-Pufferspeicher das gesamte Hotel, die Gastwirtschaft und die komplette Zentralheizung mit Warmwasser. Alle 120 Heizkörper sind mit HERZ Hahnblöcken und Thermostatköpfen im Porsche-Design ausgestattet. Das Heizhaus sowie der Verteilerraum sind mit Produkten von HERZ ausgerüstet: HERZ Flansch-Strangreguliertventil GMF in DN 65, Reguliertventil 4217, Differenzdruckregler 4002, Wasserabsperrhähne und Kugelhähne.

In den Hotelzimmern und Ferienwohnungen des „Bierhotels Rankleiten“ wurden 25 HERZ Wohnungsübergabestationen „Modell Kärnten“ verbaut



HERZ fördert Forschung an Universität Innsbruck

Im Wärmetechniklabor der Uni Innsbruck kommen ab sofort Regelkugelhähne und Mischventile von HERZ Armaturen zum Einsatz.

Forschung und Weiterbildung haben bei HERZ großen Stellenwert. „Deshalb freuen wir uns, die Universität Innsbruck mit unseren Produkten unterstützen zu können“, sagt Gerhard Glinzerer, geschäftsführender Gesellschafter der HERZ Gruppe. Universitätsprofessor Wolfgang Streicher, Koordinator des Arbeitsbereichs Energieeffizientes Bauen: „HERZ stellt uns für das Wärmetechniklabor unseres Arbeitsbereichs Regelkugelhähne und Mischventile zur Verfügung.“

Was passiert im Wärmetechniklabor?

Das Wärmetechniklabor mit flexibler Wärmequellen- und Senkenanlage arbeitet mit einer Heiz- und Kühlleistung von jeweils rund 50 Kilowatt. Die Anlage kann für die Vermessung und „Hard-

ware-in-the-Loop“-Untersuchungen von Komponenten wie Wärmepumpen, Heizkesseln, Speichern oder Wärmeüberträgern genutzt werden. Als Wärmeträgermedium dient auf der Quellenseite Wasser, auf der Senkenseite ein Frostschutzgemisch oder Wasser.

Aktuell wird ein Prototyp einer Absorptionskältemaschine (AKM) verwendet. Darüber hinaus wird die Anlage auch in den Lehrveranstaltungen Rohrhydraulik sowie Mess- und Regelungstechnik eingesetzt.



Wärmetechniklabor im Arbeitsbereich „Energieeffizientes Bauen“ der Universität Innsbruck

Versuchsaufbau AKM mit Regelkugelhähnen und Mischventilen von HERZ

FOTOS: HERZ

Fünf Jahre *Heizungsmuseum Brennpunkt*

Seit 2010 lädt das Heizungsmuseum Brennpunkt in Wien seine Besucher zu einer Zeitreise in die Geschichte des Heizens ein. Zur Jubiläumsfeier im November kamen rund 60 Interessierte.

Das beliebte Heizungsmuseum Brennpunkt feiert seinen fünften Geburtstag. Grund genug für etwa 60 Branchenkenner und Wegbegleiter nach Meidling zu kommen. Die Gäste erwartete ein Rundgang durch das Museum und eine unterhaltsame Schilderung der Exponate und der Geschichte der Toilette. In seiner Begrüßungsrede betonte Museumsleiter Reinhard Indrak, dass seine Arbeit ein großes Privileg sei: „Es macht mir besonders viel Spaß mit den unterschiedlichen Besuchergruppen in Kontakt zu kommen: von Kindergartenkindern bis hin zu Seniorinnen und Senioren. Wir bieten für jedes Alter etwas.“

Blick auf die Heizungsbranche

Bei der Gründung des Museums war Dir. Ing. Josef Neumayer, damaliger Leiter der MA 34 - Bau- und Gebäudemanagement, dabei. In seiner Ansprache erinnerte er sich an die Anfänge: „Wir haben verschiedenste Öfen und Heizungsanordnungen von überall her zusammengetragen, um den Besuchern einen Einblick in die Welt des Heizens zu bieten.“ Gerhard Glinzerer kam in seiner Funktion als Repräsentant des Fördervereins Brennpunkt: „Wir unterstützen das Museum bei der Organisation von Ausstellungen – sowohl fachlich als auch materiell. Das Ergebnis kann sich sehen lassen.“

Zeitreise im Heizungsmuseum

Das Heizungsmuseum Brennpunkt beleuchtet auf rund 1.000 Quadratmetern vor allem die Rolle von Wärme und Heizung in privaten Haushalten, zeigt aber auch Großkessel des 19. Jahrhunderts oder Waschmaschinen der Nachkriegszeit. Die Bandbreite der Exponate reicht von historischen Heizgeräten bis hin zu Energiequellen der Zukunft.

Zusätzlich gibt es Sonderausstellungen, die alle zwei Jahre wechseln. Die aktuelle trägt den Namen ‚Von wegen stilles Örtchen - Toiletten in Wien‘ und befasst sich mit der Geschichte der Toiletten-Kultur. „Wegen des großen Interesses wurde die Ausstellung soeben bis 31. Mai 2016 verlängert“, sagt Indrak: „Wir freuen uns sehr über die vielen ausländischen Gäste – dafür danken wir ganz besonders HERZ.“



Reinhard Indrak führte die Gäste durch sein Museum



Gerhard Glinzerer, geschäftsführender Gesellschafter von HERZ und Präsident des Fördervereins Brennpunkt



Dir. Ing. Josef Neumayer, ehemaliger Leiter der MA 34, erzählte von den Anfängen des Museums



Leiter der MA 34 DI Klaus Zimmel und Museumsleiter Reinhard Indrak



Rund 60 Festgäste kamen zur Jubiläumsfeier ins Heizungsmuseum Brennpunkt

Der Förderverein Brennpunkt wächst

„In den vergangenen fünf Jahren hat der Förderverein Brennpunkt rund 100.000 Euro an Fördermitteln lukriert“, sagt Peter Hosek, der gemeinsam mit Gerhard Glinzerer im Vereinsvorstand tätig ist: „Unsere Mitgliederzahl wächst stetig und wir sind offen für weitere Neuzugänge.“

Die Hauptaufgabe des Fördervereins ist das Unterstützen des Museums der Heizkultur in Wien – sowohl fachlich als auch materiell. Der Verein hilft dabei, Experten- und Fachdiskussionen sowie Ausstellungen zu organisieren. So kann alle zwei Jahre eine Sonderausstellung veranstaltet werden.

Mitgliedschaft lohnt sich

Zu den Vereinsmitgliedern zählen Industriebetriebe, Installateure und Rauchfangkehrer sowie Privatpersonen. Mitglieder genießen freien Museumseintritt, können die Museumsräumlichkeiten ermäßigt für Veranstaltungen anmieten und sich branchenspezifisch austauschen. Die jährlichen Mitgliedsbeiträge reichen von 30 Euro für private Förderer über 150 Euro für Gewerbetreibende bis hin zu 500 Euro für Unternehmen, Industrie und Großhandel.

Kontakt: Förderverein BRENNPUNKT® - Museum der Heizkultur Wien; Längenfeldgasse 13-15, 1120 Wien
Anspruchspartner: Peter Hosek, peter.hosek@herz.eu

Messekalender HERZ Armaturen 2016

Aquatherm Wien

26.1. - 31.1.2016
Wien, Österreich
www.aquatherm.at



VSK

2.2. - 5.2.2016
Utrecht, Niederlande
www.vsk.nl



Aquatherm Moskau

2.2. - 5.2.2016
Moskau, Russland
www.aquatherm-moscow.ru



Energiesparmesse Wels

24.2. - 28.2.2016
Wels, Österreich
www.energiesparmesse.at



Aquatherm Prag

1.3. - 3.3.2016
Prag, Tschechien
www.aquatherm-praha.com



SHK Essen

9.3. - 12.3.2016
Essen, Deutschland
www.shkessen.de



Bitte beachten Sie auch unsere aktuellen Jobausschreibungen auf:

http://herz-armaturen.at/jobs_und_karriere/jobs/

Derzeit vakante Positionen:

- Senior HKLS-Anwendungstechniker/in
- CNC-Facharbeiter/in - Standort Kemetzen/Bgld.